

Tillmann, Klaus-Jürgen

Von der Kontinuität, die nicht auffällt: Das Schulsystem im Übergang von der DDR zur BRD. [Symposion 8. Schule und Unterricht in Ost und West]

Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenzen, Dieter [Hrsg.]: Bildung und Erziehung in Europa. Beiträge zum 14. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 14.-16. März 1994 in der Universität Dortmund. Weinheim u.a. : Beltz 1994, S. 264-266. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 32)



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Tillmann, Klaus-Jürgen: Von der Kontinuität, die nicht auffällt: Das Schulsystem im Übergang von der DDR zur BRD. [Symposion 8. Schule und Unterricht in Ost und West] - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenzen, Dieter [Hrsg.]: Bildung und Erziehung in Europa. Beiträge zum 14. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 14.-16. März 1994 in der Universität Dortmund. Weinheim u.a. : Beltz 1994, S. 264-266 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-101760

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Zeitschrift für Pädagogik

32. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

32. Beiheft

Bildung und Erziehung in Europa

Beiträge zum 14. Kongreß der
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
vom 14.–16. März 1994
in der Universität Dortmund

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von
Dietrich Benner und Dieter Lenzen

Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

[Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft]

Zeitschrift für Pädagogik. Beiheft. – Weinheim ; Basel : Beltz.

Früher Schriftenreihe

Fortlaufende Beil. zu: Zeitschrift für Pädagogik

ISSN 0514-2717

32. Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ... Kongreß

der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ...

14. Bildung und Erziehung in Europa. – 1994

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ... Kongreß

der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ... / im Auftr. des Vorstandes hrsg. –

Weinheim ; Basel : Beltz.

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; ...)

Früher Schriftenreihe

NE: HST

Bildung und Erziehung in Europa : vom 14.–16. März 1994 in der Universität Dortmund /

im Auftr. des Vorstandes hrsg. von Dietrich Benner und Dieter Lenten. –

Weinheim ; Basel : Beltz, 1994

(Beiträge zum ... Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ... ; 14)

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 32)

ISBN 3-407-41133-2

NE: Benner, Dietrich [Hrsg.]

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleiben vorbehalten. Fotokopien für den persönlichen oder sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopie hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 80336 München, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1994 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Herstellung: Klaus Kaltenberg

Satz (DTP): Satz- und Reprotechnik GmbH, Hemsbach

Druck: Druckhaus Beltz, Hemsbach

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3-407-41133-2

Inhaltsverzeichnis

I. Öffentliche Ansprachen

DIETRICH BENNER	15
FRITZ SCHAUMANN.....	20
JOHANNA VON BENNIGSEN-FOERDER.....	23
DETLEF MÜLLER-BÖLING.....	25

II. Öffentliche Vorträge

DIETER LENZEN Bildung und Erziehung für Europa?.....	31
GERT GEISSLER Schulreform zwischen Diktaturen? Pädagogik und Politik in der frühen sowjetischen Besatzungszone Deutschlands	49
FRIEDA HEYTING Pluralisierungstendenzen in der Gesellschaft und pädagogische Risiko- beherrschung	65
ANDREA KÁRPÁTI Ungarische Jugendliche in den Neunziger Jahren: Ideale, Meinungen, Erwartungen.....	79
HANS MERKENS »Youth at risk«. Einstellungen und Wertvorstellungen Jugendlicher in Europa in Zeiten gesellschaftlichen Wandels	93
PETER MORTIMORE Schuleffektivität: Ihre Herausforderung für die Zukunft	117

FRANÇOIS ORIVEL	
Stand der Forschung im Bereich der Bildungsökonomie. Allgemeine Übersicht und französische Situation	135
GABRIELA OSSENBACH-SAUTER	
Demokratisierung und Europäisierung als Herausforderungen an das spani- sche Bildungswesen seit 1970.....	149
THOMAS RAUSCHENBACH	
Der neue Generationenvertrag. Von der privaten Erziehung zu den sozialen Diensten	161
 III. Symposien: Berichte/Vorträge	
FRANK ACHTENHAGEN/ADOLF KELL	
Symposium 2. Berufsbildung in Europa: Analysen und Perspektiven	179
PETER DIEPOLD	
Symposium 3. Strukturwandel und Weiterbildung in Europa	191
HANS-GÜNTER ROLFF	
Symposium 5. Steuerung und Beratung der Schulentwicklung in Europa – Theorien und Fallstudien	207
MARIANNE KRÜGER-POTRATZ	
Symposium 6. Erziehungswissenschaft und Bildungsreformen im größeren Europa.....	225
Symposium 7. Erziehungswissenschaft in Europa – Entwicklung und gegen- wärtige Situation	241
JÜRGEN SCHRIEWER/HEINZ-ELMAR TENORTH	
Vorwort.....	241
GEDIMINAS MERKYS	
Methodologie und Praxis der empirischen erziehungswissenschaftlichen Forschung in der ehemaligen UdSSR	241
ROBERT COWEN	
Educational Studies in England and Scotland	251
Symposium 8. Schule und Unterricht in Ost und West	263
JÜRGEN BAUMERT	
Vorwort.....	263

KLAUS-JÜRGEN TILLMANN Von der Kontinuität, die nicht auffällt: Das Schulsystem im Übergang von der DDR zur BRD	264
MIROSLAW S. SZYMANSKI Schule und gesellschaftlicher Wandel in Polen.....	267
ELISABETH FUHRMANN Didaktik und Unterrichtsforschung in der DDR – Was bleibt?.....	269
JÜRGEN BAUMERT Bildungsvorstellungen, Schulleistungen und selbstbezogene Kognitionen in Ost- und Westdeutschland	272
RAINER LEHMANN Leseverständnis von Schülerinnen und Schülern in Ost- und Westdeutsch- land im internationalen Vergleich	277
INGVAR LUNDBERG Leseunterricht in internationaler Perspektive	280
BERNHARD WOLF/CHRISTINE WEBER/ANDREAS FREY/INGRID KAGEL Alltag des Kindergartens im deutsch-deutschen Vergleich	281
LUTZ KOCH/WINFRIED MAROTZKI/HELMUT PEUKERT Symposion 9. Demokratie und Erziehung in Europa.....	285
MARGRET KRAUL/CHRISTOPH LÜTH Symposion 10. Der Einfluß von Religion und Kirche auf geschlechtsspezifische Sozialisation und Ausbildung im europäischen Vergleich.....	301
RENATE NESTVOGEL/ANNETTE SCHEUNPFLUG Symposion 11. Europas Bilder von der »Dritten Welt« – erziehungswissen- schaftliche Auswirkungen	317
Symposion 12. Öffentliche und familiale Kleinkinderziehung in Europa – Schwerpunkte der frühpädagogischen Forschung	333
KARL NEUMANN Bericht	333
HANS-GÜNTHER ROSSBACH/WOLFGANG TIETZE Vorschulische Erziehung in den Ländern der Europäischen Union – Eine vergleichende Studie.....	336
Symposion 13. Primarstufenlehrerinnen in Europa	349
ELKE NYSSSEN Einführung.....	349

MANFRED BAYER	
Retrospektive und prospektive Gedanken zur Einleitung des Symposions. . .	351
DAGMAR HÄNSEL	
Primarlehrausbildung und -beruf als weibliche Karriere	353
EDITH GLUMPLER	
Von der Unterstufenlehrerin zur Grundschullehrerin. Probleme und Perspektiven der Ausbildungs- und Studienreform nach der deutschen Vereinigung	355
BEATRIX LUMER	
Integration und Kooperation als zentrale Aufgaben von Grundschul- lehrer/innen in Europa – Konsequenzen für die Ausbildung	358
MANFRED BAYER	
Bericht über den Beitrag von PETER HEASLIP, Early Years Consultant in Sandford/Avon (GB) zum Thema: »Die europäische Dimension der Ausbil- dung von Elementar- und PrimarstufenlehrerInnen«	360
JOHANNES WILDT	
Bericht über die Podiumsdiskussion: PrimarstufenlehrerInnenausbildung zwischen Universität und Fachhochschule	363
PETER ALHEIT/RUDOLF TIPPELT	
Symposion 14. Neue Forschungstendenzen in der europäischen Erwachse- nenbildung.	367
FRANZ-JOSEF KAISER/GÜNTER PÄTZOLD	
Symposion 15. Berufliche Umweltbildung in Europa	385
Symposion 16. Sonderpädagogik in Europa – Tendenzen, Entwicklungen, Perspektiven im Vergleich	401
MONIKA A. VERNOOIJ	
Einleitung.	401
PETER MITTLER	
Einbeziehen statt ausschließen	401
ALOIS BÜRLI	
Zur pädagogischen Situation behinderter Menschen im europäischen Vergleich.	405
BENGT-OLOF MATTSON	
Sozialpolitische Entwicklung in der EU im Hinblick auf behinderte Menschen, aus skandinavischer Sicht.	409
SIEGLIND ELLGER-RÜTTGARDT	
Sonderpädagogische Entwicklung in Frankreich	411

AGNES LÁNYI-ENGELMAYER Der politisch-ideologische Einfluß auf die Erziehung und Bildung von behinderten Kindern in Ungarn	415
HANS HOVORKA Sonderpädagogische Zentren als Kooperationsbeispiele netzwerkorientierter Gemeinwesen	418
JOHAN STURM/DORIEN GRAAS Das Sonderschulsystem am Ende? Das niederländische Beispiel	420
MONIKA A. VERNOOIJ Ausblick	423
Symposium 17. Freizeitbildung: ein neues Thema für Europa? Zum Verhältnis von Freizeitpädagogik und leisure studies	425
WOLFGANG NAHRSTEDT/REINHOLD POPP Einleitung	425
WOLFGANG NAHRSTEDT Freizeitpädagogik und leisure studies in Europa: Probleme und Fragestellungen	430
GISELA WEGENER-SPÖHRING Freizeitbildung als Teil allgemeiner Bildung	437
HORST W. OPASCHOWSKI Freizeitwissenschaft als neue Spektrumswissenschaft	441
Symposium 18. Psychoanalytische Pädagogik in Europa: Geschichte – Institutionen – Handlungsformen	445
REINHARD FATKE/BURKHARD MÜLLER/LUISE WINTERHAGER-SCHMID Einführung	445
WILFRIED DATLER Psychoanalytische Pädagogik im Ursprungsland Österreich: Einige problemgeschichtliche Anmerkungen	446
MIREILLE CIFALI/JEANNE MOLL Die Begegnung der Pädagogik und der Psychoanalyse in den frankophonen Ländern	449
MIA BEAUMONT »Erziehungstherapie« in Großbritannien: Ein Fallbeispiel	452
ARIANE GARLICH/MARIANNE LEUZINGER-BOHLEBER Aufgewachsen in zwei Deutschlands. Eine pädagogisch-psychoanalytische Studie mit Kindern in Jena und Kassel	455

WILFRIED GOTTSCHALCH	
Abhängigkeitsscham und Trennungsschuld in der deutsch-deutschen Erziehungspraxis.....	459
MARIO ERDHEIM	
Ethnische und universalistische Identität	461

IV. Bildungspolitische Erklärung

Berufliche Orientierung und Hochschulzugang: Empfehlungen der Experten- kommission der DGfE zu einer Neugestaltung der Sekundarstufe II.....	467
---	-----

V. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge

ge gerade für den Schwächeren, scheinen in den Befunden, die JÜRGEN BAUMERT und RAINER LEHMANN zum Niveau und zur Variabilität von Schulleistungen in Ost- und Westdeutschland berichteten, eine empirische Entsprechung zu finden. Der Beitrag von JÜRGEN BAUMERT machte allerdings auch auf die spezifischen Folgen unterschiedlicher organisatorischer Lösungen aufmerksam. Daß die Schulsysteme dennoch relativ dicht beieinander lagen, konnten für das Leseverständnis RAINER LEHMANN durch den Hinweis auf regionale Differenzen in der alten Bundesrepublik und INGVAR LUNDBERG im internationalen Vergleich zeigen. BERNHARD WOLF, CHRISTINE WEBER und BARBARA BOECKMANN schließlich berichteten für den Kindergartenbereich erste Ergebnisse, die trotz des strukturellen Angleichungsprozesses der Systeme für eine hohe Kontinuität der Unterschiedlichkeit pädagogischer Praxis sprechen.

KLAUS-JÜRGEN TILLMANN

Von der Kontinuität, die nicht auffällt: Das Schulsystem im Übergang von der DDR zur BRD

Der Übergang von der DDR zur BRD ist Teil einer weltpolitischen Entwicklung: Es geht um das Ende der real-sozialistischen Gesellschaften und um den Zusammenbruch des sowjetischen Weltreichs. Schulisch gesehen handelt es sich somit um den unerwarteten Einbruch von Weltpolitik und Weltgeschichte auch in den pädagogischen Alltag. Sieht man diese Entwicklung in internationaler Perspektive, so ist die DDR nur ein Fall neben Polen, den baltischen Staaten, den Staaten der GUS und anderen. In all diesen Ländern geht es um tiefgreifende Veränderungen, die Soziologen als Transformationsprozeß bezeichnen: Die Umwandlung eines staatswirtschaftlichen Systems, das politisch als Partei-Diktatur verfaßt war, hin zu einer Gesellschaft, die nach den Mechanismen einer kapitalistischen Marktwirtschaft funktioniert, die auf politischen und kulturellen Pluralismus setzt und die als bürgerlich-parlamentarische Demokratie verfaßt ist. Dieser Transformationsprozeß erfaßt alle Fasern des gesellschaftlichen Alltags von den Arbeitsplätzen über das Warenangebot bis hin zur veränderten Rolle der Kirchen. Und dieser Prozeß erfaßt eben auch das Schulsystem. Aus der besonderen Situation der deutschen Teilung ergibt sich, daß der Transformationsprozeß in der DDR mit einer freiwilligen Aufgabe der eigenen Staatlichkeit verkoppelt ist. Das spezifisch deutsche Modell heißt somit »Transformation durch staatliche Vereinigung«. Alles spricht dafür, daß – verglichen mit den anderen osteuropäischen Staaten – dies ein besonders erfolgreiches Modell sein wird. Jedenfalls gibt es kein anderes Land im ehemaligen Ostblock, in dem dieser Übergangsprozeß mit einem solchen Ausmaß an finanziellen Ressourcen und an personellem Transfer betrieben wird. Nicht zuletzt deshalb nimmt der ostdeutsche Transformationsprozeß häufig ein Tempo an, das von den Beteiligten als Überforderung erlebt wird.

Je größer bis 1990 die strukturellen Differenzen in den jeweiligen gesellschaftlichen Teilbereichen zwischen Ost- und Westdeutschland waren, desto tiefgreifender setzte der Wandel ein – und zwar nur in Ostdeutschland, und immer in Richtung auf Adaption der westdeutschen Strukturen. Was das Schulsystem angeht, so lautet meine These: Hier haben wir es mit einer relativ geringen Strukturdifferenz zwischen Ost und West zu tun, so daß der Wandlungsprozeß – verglichen mit anderen Subsystemen – eher weniger tiefgreifend ist. Zugespitzt formuliert: In der Hektik und dem Chaos des Wandels in der (ehemaligen) DDR war und ist die Schule eher ein Hort der Stabilität geblieben. Diese These soll knapp mit zwei zentralen Argumenten begründet werden:

- 1) Die größte Strukturdifferenz zwischen der Bundesrepublik und der DDR fand sich in all den Feldern, die in Westdeutschland nach Marktgesetzen funktionieren, in der DDR aber staatswirtschaftlich oder gar staatlich organisiert waren. Von diesem fundamentalen Transformationsprozeß bleibt das Schulsystem – im Unterschied nicht nur zum Produktionssektor, sondern auch zu Teilen des Gesundheitswesens oder auch zum Touristik-Bereich – völlig verschont. Schule bleibt staatliche Pflichtveranstaltung; sie wird (aus guten Gründen) einem ökonomischen Risiko nicht ausgesetzt. Für die Schule wurde die Ebene der staatlichen Zuständigkeit gewechselt – vom Zentralstaat DDR hin zu den Ländern. Von einem weitergehenden Wandel in der Trägerschaft blieb das Schulsystem jedoch wiederum verschont. Darin unterscheidet es sich etwa vom Kindergarten und vom Jugendhilfe-Bereich. Dort wurden staatliche Einrichtungen der DDR in den Bereich der freien bzw. kommunalen Träger überführt, verbunden mit Kapazitätsabbau und Schließung von Einrichtungen. Annähernd Vergleichbares hat es im Schulwesen nicht gegeben. Kurz: Alle strukturellen Veränderungen im Schulsystem – etwa die Auflösung der Einheitsschule zugunsten konkurrierender Schulformen – vollziehen sich innerhalb des stabilen Rahmens eines staatlichen Pflichtschulsystems.
- 2) Die relativ hohe strukturelle Stabilität des Schulwesens im Übergang von der DDR zur BRD verbindet sich mit einer hohen personellen Kontinuität: So waren in Brandenburg etwa 83% der Lehrer(innen), die am 1.1.1990 im Schuldienst waren, auch Anfang August 1992 noch im Unterricht eingesetzt. In den anderen neuen Bundesländern dürfte der Anteil ähnlich hoch liegen. Für alle neuen Bundesländer gilt, daß Neueinstellungen nur ganz selten vorgenommen wurden. Das bedeutet: Wer gegenwärtig in ostdeutschen Schulen unterrichtet, hat dies in aller Regel auch vor der Wende schon getan. Ausgetauscht wurden zwar die Leitenden, nicht jedoch die Unterrichtenden. Zwar haben Bedarfskündigungen und politische Überprüfungen seit 1990 weite Teile der Lehrerschaft verunsichert, doch im Ergebnis läßt sich sagen: Was die regelhafte Weiterbeschäftigung akademisch gebildeten Personals angeht, stellt das Schulwesen im Transformationsprozeß der DDR eine bemerkenswerte Ausnahme dar. In allen anderen staatlichen Bereichen – von der Hochschule bis zum Militär – sind in viel höherem Maße Arbeitsverhältnisse aufgelöst worden. Um Mißverständnisse zu vermeiden: Diese personelle Stabilität in den Schulen der ehemaligen DDR soll hier nicht kritisiert, sondern lediglich analytisch hervorgehoben werden.

Beide Argumente sollen belegen, daß sich die – häufig als hektisch erlebten – schulischen Umstellungsprozesse in einem organisatorisch und personell recht stabilen Rahmen vollziehen, der durch die gemeinsame Tradition der deutsch-preußischen Staatsschule gesetzt ist. Dadurch werden viele Elemente transportiert, die den Schulalltag strukturieren: Die amtlichen Lehrpläne, die direktoriale Leitung, die Einbindung von Zensuren und Zeugnissen in ein Berechtigungswesen, das allgemeinbildende Abitur und die duale Berufsausbildung – um nur einige Aspekte zu nennen. Indem man auf solche gemeinsamen Elemente verweist, kommt man vielleicht auch einer Widersprüchlichkeit auf die Spur, auf die man in ostdeutschen Schulen immer wieder stößt. Während Lehrerinnen und Lehrer die Geschwindigkeit der Veränderungen beklagen, hört man von Schülern eher Gegenteiliges. Im Grunde habe sich nichts geändert, der Unterricht sei der gleiche, die Lehrer seien die gleichen, nur die Bücher seien neu.

Und in der Tat steht die bisher vorgetragene externe Betrachtung, die die Stabilität des Systems betont, in deutlichem Widerspruch zu den internen Erfahrungen, die die Lehrkräfte in den letzten Jahren gesammelt haben: »Alles ist unklar«, »Dauernd was Neues«, »1991/92 war nur Chaos«, »Der neue Lehrplan hilft gar nichts, er läßt alles offen«, »Der Veränderungsprozeß hört einfach nicht auf«. Diese subjektive Sichtweise von nicht enden wollender Instabilität wird verständlich, wenn man sich noch einmal vor Augen hält, mit welchen schulischen Veränderungen Lehrer(innen) im Übergang von der DDR zur BRD konfrontiert wurden:

- Wegbrechen der sozialistischen Staatsideologie, die sie selbst über viele Jahre – zumindest nach außen hin – vertreten haben;
- neue Schulgesetze, Wechsel in eine neue Schulform, häufig verbunden mit neuen Kollegen und neuer Schulleitung;
- Entfernung bestimmter Fächer (z.B. Staatsbürgerkunde), Einführung neuer Fächer (z.B. Latein);
- Überführung jedes einzelnen Lehrers in ein neues Besoldungssystem;
- Konfrontation mit vielfältigen pädagogischen Ansätzen aus Westdeutschland – und mit noch mehr bedrucktem Papier dazu; – Einführung neuer Lehrbücher und Lehrpläne;
- Neustrukturierung der Lehrerfortbildung mit vielfältigen neuen Angeboten;
- Erweiterung der Mitwirkungsrechte von Schülern und Eltern;
- und nicht zu vergessen: Politische Überprüfungen und Abbau von Lehrerstellen.

Erfahren wird dies alles als Veränderungsprozeß, der unter hohem Zeitdruck steht und vom Westen dominiert wird. Den Wandlungsprozeß des DDR-Schulwesens erfaßt man jedoch nicht angemessen, wenn man *ausschließlich* von diesen Umstellungs- und Belastungserfahrungen der Lehrkräfte ausgeht – so subjektiv berechtigt diese auch sein mögen. Vielmehr verweist eine gesellschaftlich-strukturelle Analyse auf die hohe Kontinuität im Schulwesen, die auch bei grundlegenden politischen Umbrüchen nur in Grenzen tangiert wird.

Anschrift des Autors:

Prof. Dr. Klaus-Jürgen Tillmann, Universität Bielefeld, Fakultät für Pädagogik, Universitätsstr. 25, 33615 Bielefeld